

Österreichischer

ZAHLENSPIEGEL



Juni 2019

50 Jahre Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung

Österreichs größte Haushaltsbefragung, wird 50 Jahre alt. 1968 fand die erste „kleine Volksbefragung“, wie der Mikrozensus auch genannt wurde, statt. Mit einer Stichprobe von 30.000 Haushalten pro Quartal war er bereits damals die größte kontinuierliche Haushaltserhebung Österreichs und liefert bis heute regelmäßig wichtige Informationen zu Gesellschaft, Arbeitsmarkt und Wohnen.

Rund 5 Millionen Interviews in 50 Jahren

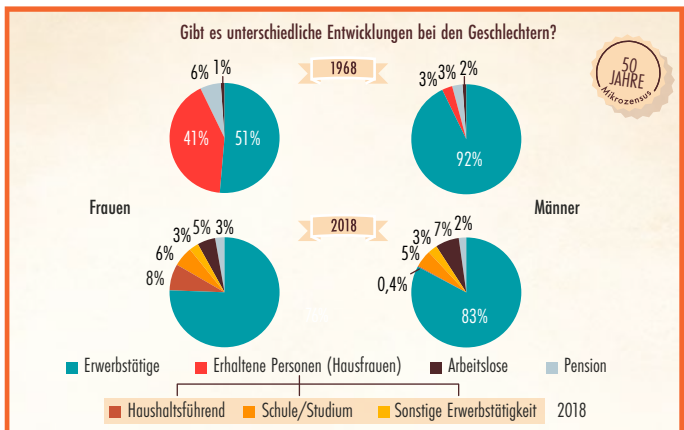
Ausgestattet mit Papier und Kugelschreiber strömten im Frühjahr 1968 erstmals rund 1.000 Interviewer und Interviewerinnen in ganz Österreich aus, um die Befragung persönlich durchzuführen. Der Fragebogen befand sich immerhin schon auf scanfähigem Papier, was die anschließende Datenerfassung erleichterte.

Seit 2004 findet die Befragung überwiegend über ein Telefonstudio statt, rund ein Drittel der Interviews wird aber immer noch persönlich durchgeführt. Papier und Kugelschreiber wichen dem Laptop, die Stichprobe wurde auf 20.000 Haushalte reduziert und die Befragung findet nur noch fünfmal (statt achtmal) statt. Zugleich wurde das Hochrechnungsverfahren verbessert. Diese Maßnahmen führten bereits zu einer Entlastung der befragten Haushalte, und technische Neuerungen, wie die zukünftige Ausfüllmöglichkeit des Mikrozensus-Fragebogens über das Smartphone, werden weiter dazu beitragen.

Erwerbstatus 1968 und heute

Im 50-Jahres-Vergleich der 20- bis 59-Jährigen wird vor allem der Rückgang der Zahl der Hausfrauen sowie die Zunahme der Frauenerwerbstätigkeit sichtbar: Vor 50 Jahren war rund jede zweite Frau erwerbstätig, rund 40% waren sogenannte „erhaltene Personen“ womit im Wesentlichen Hausfrauen erfasst wurden.

Erwerbstätige nach Geschlecht 1968 und 2018

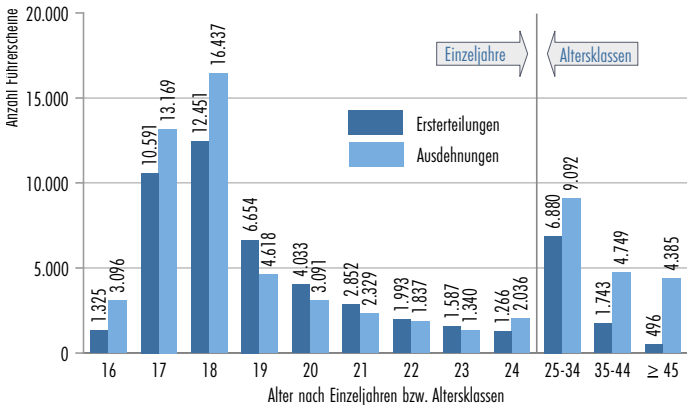


Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung 2018. - Erwerbstätige nach dem Lebensunterhaltskonzept.

Zahl der neu erteilten Führerscheine stagniert

Insgesamt 118.050 Führerscheine (ohne Moped) wurden im Jahr 2018 erstmals erteilt oder um zusätzliche Lenkberechtigungen erweitert, nahezu gleich viele (+0,4%) wie im Jahr davor. Seit 2015 stagniert ihre Zahl auf diesem Niveau.

Ersterteilte und/oder ausgedehnte Führerscheine 2018



Q: STATISTIK AUSTRIA, Führerscheine und Lenkberechtigungen.

Rückläufiger Trend bei Pkw-Lenkberechtigungen

2018 wurden rund 80.400 B-Lenkberechtigungen neu erteilt, um 1,1% weniger als im Jahr davor. Verglichen mit dem Höchstwert der vergangenen zehn Jahre (2011: 91.800) bedeutet das einen Rückgang um 12%. Knapp ein Drittel der B-Lenkerberechtigungen (24.900; +1% gegenüber 2017) wurde nach der L17-Ausbildung ausgestellt.

Deutlich mehr Lenkberechtigungen für Motorräder der Klasse A

2013 wurde das Mindestalter für den Zugang zu schweren Motorrädern (Klasse A) auf 24 Jahre angehoben – bzw. auf 20 Jahre für alle, die bereits seit dem 18. Lebensjahr eine Lenkberechtigung der Klasse A2 (max. 35 kW) besitzen. Ab dem 16. Lebensjahr kann die Berechtigung zum Lenken von Motorrädern bis zu 125 ccm Hubraum und max. 11 kW erworben werden (Klasse A1).

Seit 2014 ist nun ein kontinuierlicher Anstieg der A-Klasse-Lenkberechtigungen zu verzeichnen. 2018 waren es fast 8.900, um 51% mehr als 2013 und um 4,3% mehr als im Vorjahr. Rund 2.300 Personen - fast ausschließlich Jugendliche - erwarben die Lenkberechtigung für die Klasse A1 (+10%) und weitere rund 6.300 Personen für die Klasse A2 (-2%). Insgesamt wurden gegenüber 2017 um 3% mehr Lenkberechtigungen aller Motorradklassen (A1, A2, A) erworben.

Stetige Rückgänge für Mopedführerscheine

Zusätzlich zu den 2018 ersterteilten und ausgedehnten Führerscheinen wurden rund 30.800 sogenannte Mopedführerscheine der Klasse AM ausgestellt, um 0,7% weniger als im Jahr davor.

Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikatoren		2018		Jänner 2018		Februar 2019		März 2019		April 2019	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1.000	8.858,8	0,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	8.869,5 ¹⁾)	0,5	n.v.	n.v.
	darunter Ausländer/-innen in 1.000	1.438,9	3,1	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1.452,8 ¹⁾)	3,4	n.v.	n.v.
	Lebendgeborene in 1.000	85,5	-2,4	7,0 ²⁾	-3,0	6,3 ²⁾	-3,6	6,8 ²⁾	-2,9	...	...
	Gestorbene in 1.000	84,0	0,8	7,5 ²⁾	-6,7	7,2 ²⁾	-8,9	7,7 ²⁾	-7,8	...	...
	Eheschließungen in 1.000	45,4	1,1	1,6 ²⁾	11,4	1,7 ²⁾	7,3	2,2 ²⁾	9,7	...	...
	Ehescheidungen in 1.000	...	...	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Wanderungsbilanz in 1.000 ²⁾	35,3	-20,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt	Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1.000	9,4	2,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2,8 ¹⁾	8,0	n.v.	n.v.
	Unselbständig Beschäftigte in 1.000	3.472	2,4	3.717	1,9	3.749	2,4	3.776	1,9	3.772	1,9
	Offene Stellen lt. AMS in 1.000	71,5	25,8	68,8	16,4	72,3	9,7	76,4	16,0	80,3	13,1
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1.000	312,1	-8,2	368,0	-3,0	343,4	-5,8	304,4	-5,4	296,3	-4,1
	Arbeitslosenquote national ³⁾ in %	7,7	-	9,0	-	8,4	-	7,5	-	7,3	-
	Arbeitslosenquote international ⁴⁾ in %	4,9	-	4,7	-	4,7	-	4,8	-	4,7	-
Preise	Tariflohnindex (TLI; 2016=100)	104,1	2,7	106,3	1,5	106,6 ²⁾	0,3	106,6 ²⁾	0,0	106,6 ²⁾	0,0
	Verbraucherpreisindex (VPI; 2015=100)	105,1	2,0	105,5	1,8	105,5	1,5	106,4	1,8	106,5 ²⁾	1,7
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015=100)	105,41	2,1	105,62	1,7	105,61	1,4	106,81	1,7	107,12 ²⁾	1,7
Wirtschaft	Großhandelspreisindex (GHPI; 2015=100)	106,5	4,2	105,8	0,8	106,5	2,4	106,8	2,9	107,5	2,2
	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. €	155,7 ²⁾	5,5	13,1 ²⁾	7,9	13,2 ²⁾	10,3	13,8 ²⁾	-2,7	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. €	150,0 ²⁾	5,7	12,6 ²⁾	5,6	12,9 ²⁾	9,4	13,5 ²⁾	-0,9	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B-F) arbeitstätig bereinigt (2015=100)	113,1 ²⁾	4,7	97,1 ²⁾	6,7	106,0 ²⁾	14,5	121,4 ²⁾	5,7	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Beschäftigte ⁵⁾ in 1.000	...	...	630 ²⁾	2,4	632 ²⁾	2,4	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Umsatz in Mrd. €	...	...	19,9 ²⁾	9,0	20,3 ²⁾	11,4	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Beschäftigte ⁵⁾ in 1.000	...	...	167 ²⁾	4,4	174 ²⁾	10,1	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Umsatz in Mrd. €	...	...	2,0 ²⁾	12,7	2,3 ²⁾	12,9	...	...	...	...
	Baupreisindex (2015=100)	106,4	2,8	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	108,7	3,2	n.v.	n.v.
	Umsatzindex nominell: Handel (2015=100)	110,4	3,7	102,0	2,3	...	...	...	...	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015=100)	112,1	5,7	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	149,8	3,7	15.156	-1,7	17.863	-1,9	14.979	-3,5	8.238 ²⁾	13,2
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	110,4	4,2	12.354	-1,7	14.094	-3,6	12.105	-2,7	5.860 ²⁾	18,6
	BIP in Mrd. € / Wirtschaftswachstum real; Stand: Sept. 2018	386,1	4,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentliches Defizit in % des BIP; Stand: Ende Sept. 2018	0,1	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Öffentlicher Schuldenstand in % des BIP; Stand: Ende Sept. 2018	73,8	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1.000	444,5	-2,8	30,5	-8,6	30,0	-5,7	44,4	-5,1	46,0	0,1
	Pkw-Neuzulassungen in 1.000	341,1	-3,5	25,3	-11,6	23,6	-10,8	32,0	-9,7	32,0	0,4
	darunter Elektro in Stück	6.757	24,4	507	26,4	691	55,3	1.344	78,5	724	31,6

Q: STATISTIK AUSTRIA. – „n.v.“ Keine Daten vorhanden. – „...“ Daten liegen noch nicht vor. – *) Vorläufig. – 1) Quartalswert. – 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. – 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebotes. – 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. – 5) Zum Jahres- bzw. Monatsende.

Zuwanderung nach Österreich stark gesunken

Für das Jahr 2018 zeigt die Wanderungsstatistik 146.856 Zuzüge aus dem Ausland und 111.555 Wegzüge in das Ausland. Der Wanderungssaldo Österreichs mit dem Ausland betrug somit +35.301 Personen.

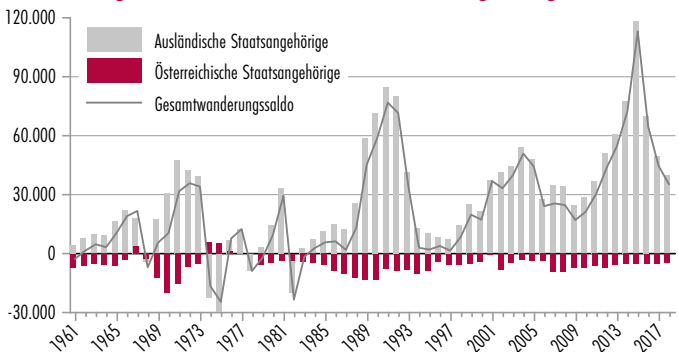
Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Netto-Zuwanderung um rund 21% (2017: +44.630 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -4.716 dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2018 negativ. Der Wanderungssaldo der nichtösterreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +40.017 Personen positiv aus, wenn auch niedriger als im Vorjahr (2017: +49.773 Personen).

Zuwanderung überwiegend aus Europa

Von den Wanderungsgewinnen bei ausländischen Staatsangehörigen im Jahr 2018 entfielen vier Fünftel auf Angehörige anderer EU- bzw. EFTA-Staaten (+32.002 Personen) und nur ein Fünftel auf Drittstaatsangehörige (+8.015).

Den größten Zuwanderungsüberschuss gab es 2018 bei Rumänen und Rumäninnen (+8.648 Personen), gefolgt von deutschen (+6.052), ungarischen (+4.614), kroatischen (+2.816) und bulgarischen (+2.181) Staatsangehörigen.

Wanderungssaldo 1961-2018 nach Staatsangehörigkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsfortschreibung 1961-1995; Wanderungsstatistik ab 1996.

16,2% der österreichischen Wohnbevölkerung sind ausländische Staatsangehörige

Am 1. Jänner 2019 lebten insgesamt 1.438.923 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Österreich. Dies entsprach einem Anteil von 16,2% an der Gesamtbevölkerung Österreichs. Unter den nicht-österreichischen Staatsangehörigen stammte etwas mehr als die Hälfte (739.825 Personen) aus anderen EU- und EFTA-Ländern. Darunter waren 192.426 Deutsche, die mit einem Anteil von 13,4% die größte Ausländergruppe in Österreich bildeten. Darüber hinaus lebten 112.684 rumänische, 82.712 ungarische und 79.999 kroatische Staatsangehörige in Österreich.

Weniger Straßenverkehrsunfälle im Jahr 2018

Die Zahlen der Straßenverkehrsunfälle und der dabei verletzten und getöteten Personen zeigen 2018 einen jeweils leichten Rückgang gegenüber 2017: Es wurden bei 36.846 Unfällen (-556; -1,5%) 46.525 Personen verletzt (-733; -1,6%) und 409 (-5; -1,2%) getötet. Von den insgesamt 46.934 im Straßenverkehr verunglückten Personen erlitten 1% (409) tödliche, 16% (7.631) schwere und 83% (38.894) leichte Verletzungen. Drei Mal so viele Männer (311) wie Frauen (98) verloren durch Verkehrsunfälle ihr Leben. Der Männeranteil betrug damit im Durchschnitt 76% und erreichte bei den 20-24-Jährigen mit 94% den Höchstwert. Von 100 Verletzten waren 56 Männer und 44 Frauen.

Weniger Verletzte mit Pkw

23.709 Personen (-6,6% gegenüber 2017) wurden als Pkw-Insassen verletzt, die Zahl der mit einem Pkw Getöteten blieb mit 181 hingegen so gut wie unverändert (-1). Jeder vierte getötete Pkw-Insasse (47 oder 26%) war zum Zeitpunkt des Unfalls nicht angegurtet.

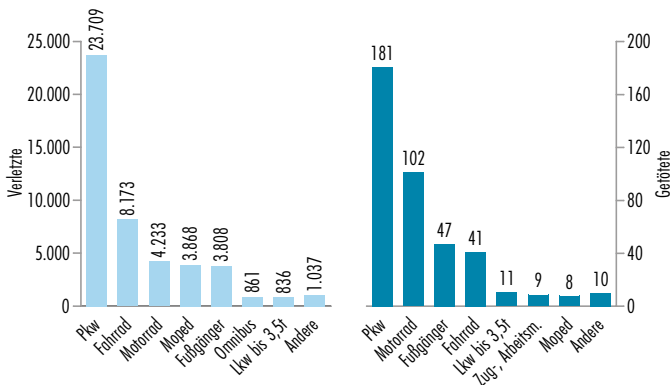
Tödliche Unfälle mit Motorrad stark gestiegen

Gegenüber 2017 erhöhte sich die Zahl der Motorradtoten (102 Tote) um 19 Personen oder 23%; ihre Zahl war zuletzt im Jahr 2003 (109 Tote) höher. Ein hoher Anteil der mit einem Motorrad tödlich Verunglückten (43%) ist auf Unfälle ohne weitere Unfallbeteiligte zurückzuführen, 24% auf Unfälle im Begegnungsverkehr bei Frontal- und Streifkollisionen.

Anstieg bei Verkehrsunfällen mit Fahrrädern und E-Bikes

8.173 (+680 oder +9,1%) Verletzte gab es mit dem Fahrrad und 41 Todesopfer (+9 oder +28%). Von den verunglückten Radfahrern ab dem 65. Lebensjahr (1.745) verunglückte jeder Vierte (406) mit dem Elektrofahrrad, im Durchschnitt waren es 13%. Die Zahl der verletzten Fußgänger verringerte sich mit 3.808 nur leicht (-1,4%), dagegen erreichte jene der getöteten Fußgänger mit 47 (-26 bzw. -36%) den geringsten Wert seit Beginn der einheitlich geführten Unfallstatistik im Jahr 1961.

Verletzte und Getötete 2018 nach Verkehrsarten

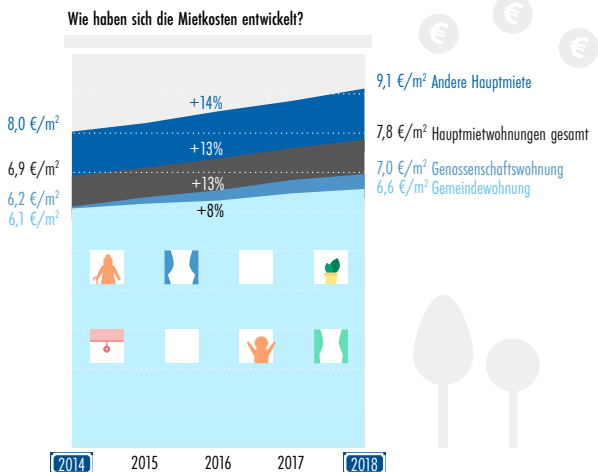


Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Straßenverkehrsunfälle.

Mietkosten steigen weiter an

Die durchschnittliche Höhe der Mieten inklusive Betriebskosten lag im Jahr 2018 bei monatlich 7,8 € pro Quadratmeter. In den vergangenen fünf Jahren stiegen die Mieten für Hauptmietwohnungen in den einzelnen Mietsegmenten unterschiedlich stark. Lag die Kostensteigerung zwischen 2014 und 2018 insgesamt bei 13,2%, stiegen die Wohnungsmieten inklusive Betriebskosten im privaten Mietsektor um 13,5%. Bei Genossenschaftswohnungen lag die Steigerung bei 13,3% und bei Gemeindewohnungen bei 8,1%.

Wohnkosten von Hauptmietwohnungen nach Mietsegmenten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus. - Hauptwohnsitzwohnungen. - Miete inklusive Betriebskosten in Euro pro Quadratmeter.

Wohndauer beeinflusst Miethöhe

Die Höhe der bezahlten Wohnungsmieten hängt nicht nur vom Mietsegment ab, sie weist auch deutliche Unterschiede nach der Wohndauer auf. Bei Neuverträgen (bis unter 2 Jahre bisheriger Mietdauer) wird im Durchschnitt 9,2 €/m² bezahlt. Haushalte, die langfristige Mietverträge mit mehr als 30-jähriger Vertragsdauer haben, wenden 5,6 €/m² inkl. Betriebskosten auf. Die Unterschiede zwischen Neu- und Altverträgen bestehen in allen Teilssegmenten des Mietwohnungsmarkts, jedoch zeigen die Mietpreise für private Mietwohnungen deutlich größere Unterschiede als jene für Genossenschafts- und Gemeindewohnungen. Im privaten Mietsektor liegen die Mietkosten inkl. Betriebskosten bei Neuvermietungen österreichweit bei 10,2 €/m².

Herausgeber und Hersteller: STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien; Internet: www.statistik.at

Redaktion: Bernhard Kupec, Tel.: +43 (1) 711 28-7028; e-mail: bernhard.kupec@statistik.gov.at

© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittlere oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.